

Winter 2012/13 im Süden

6. Bericht: Erste Wanderungen

Die meisten Urlauber im Südteil der Insel werden von den Hotelgästen gestellt. Diese verbringen fast den ganzen Tag am Strand (sitzend, liegend oder im Wasser) bzw. sitzen in den Gaststätten, die es entlang der Promenade oder am einfachen Sandstrand in großer Zahl gibt. Nicht so die Campingurlauber. Die haben immer was vor. Bei uns waren das in den ersten Tagen die Lebensmitteleinkäufe (bis jetzt 2,1 km Fußmarsch mit Rucksack nach Medano, der am nächsten liegenden Ortschaft), aber auch dem Wohnmobil habe ich anfangs Zeit widmen müssen. So habe ich es aufgebockt, weil wir es zumindest nicht zu Fahrten in die nähere Umgebung einsetzen wollen. Dafür nutzen wir den gut organisierten Busverkehr. Am Campingplatz haben 2 Buslinien eine parada (=Haltestelle). Außerdem verlangte die Satellitenantenne Wartung durch mich. Das Signal kam anfangs nur mit Stärke 5,6 bei uns im Receiver an (ab 6,0 wird stabiler Empfang garantiert). Es gab oft Aussetzer, besonders bei ZDF. Durch Drehen des LNB in Uhrzeigerrichtung habe ich nach der trile-and-error-method schließlich eine substantielle Verbesserung erreicht. Die Fernsehsender fallen jetzt mit Stärke 9,4 ein, die Radiosender mit 11,4 (in Mitteleuropa liegen diese Werte bei 13 und höher). Der Grund für das schwächere Signal: wir schauen stark von der Seite auf die Satelliten - die ASTRA-Satelliten hängen bei 19,2 Grad östlicher Länge über dem Äquator, die Hotbird-Satelliten bei 13 Grad östlicher Länge, wir befinden uns aber bei 16 Grad westlicher Länge.

Außerdem beansprucht die Essenszubereitung (wie ich schon mal schrieb, leben wir nach Diät aus den Weight watchers Kochbuch) von uns beiden täglich mehrere Stunden. Auch das Einkaufen nach den Rezepturen des Buches erfordert alle 3 Tage gewissen Aufwand. Wir bekommen aber alles, was vorgeschrieben ist. Dafür leben wir gesund und sehr abwechslungsreich.

Diesen Bericht habe ich am 21.11. begonnen zu schreiben. Inzwischen ist der 24. Ich kann aus der einwöchigen Erfahrung bestätigen, die Sonne scheint immer im Süden der Insel, der Berg (Teide, 3718 m) ist oft wolkenverhangen. Am 21. war Sonnenaufgang um 7.31 Uhr Ortszeit (das zeigt mein Navi u.a. an). Da schlafen wir noch. Sonnenuntergang war an dem Tag um 18.11 Uhr. Wie auch früher bei Marokko- und Tunesienaufenthalten bin ich immer erneut erstaunt, wie schnell es dann finster wird (kurze Dämmerungsphase). Wir sind dem Äquator hier

wesentlich näher als in Mitteleuropa, wo die Sonne im Zenit senkrecht (im Gegensatz zu Mitteleuropa) über den Leuten steht. Wie auch Shenja laufe ich hier immer mit Kopfbedeckung herum, damit ich unter den noch vorhandenen Haaren (spärlicher als vor 19 Jahren) keinen Sonnenbrand bekomme. Sowas hatte ich damals in den Schweizer Bergen bekommen.

Noch paar allgemeine Beobachtungen. Die Luft ist hier sehr trocken, Handtücher werden im Nu trocken. Als ich das erste Mal ins Wasser ging, nahm ich noch eine zweite Badehose zum Wechsel mit. Aber noch bevor ich wieder bei Shenja ankam, war die Badehose aus Synthetik trocken. Die ständige Brise macht es möglich. Schon der erste Strandbesuch sagte mir, ich hätte unsere ISO-Matten mitnehmen sollen, um am Strand darauf zu liegen bzw. sie unter die Badetücher zu platzieren. Obwohl wir gemahlenes Vulkangestein von grauer bis rötlicher Farbe als Sand am Strand haben, gibt es Dünen und oft setzt die Brise den Sand in Bewegung. In größerer Entfernung vom Strand sind Betonmauern errichtet (schützen bei hohem Wellengang). Ich beobachtete, dass die zu ihnen hochführenden Treppen oft völlig unter dem Sand verschwunden sind (da nur vor den Hotels - die es in unserer Nähe nicht gibt - Personal für die Reinigung zuständig ist). Auf und in der Nähe des Campingplatzes trafen wir mehrere Deutsche und Niederländer, Spanier, die sich hier bereits seit Jahren niedergelassen haben. Alle erwiesen sich als sehr mitteilungsbedürftig. Manche, nicht alle, erwecken vom Äußeren her den Eindruck eines Aussteigers (überall am Körper Tattoo, langen Bart und Haare, Piercing). Aber alle wollten uns sofort wissen lassen, als was sie früher gearbeitet haben: Tierarzt, Besitzer einer Gaststättenkette, Eigentümer mehrerer Fabriken mit Hunderten von Beschäftigten. Manchmal erwiesen sich ihre Ratschläge als nicht zutreffend. Bei mir kamen da Gedanken des Misstrauens auf.

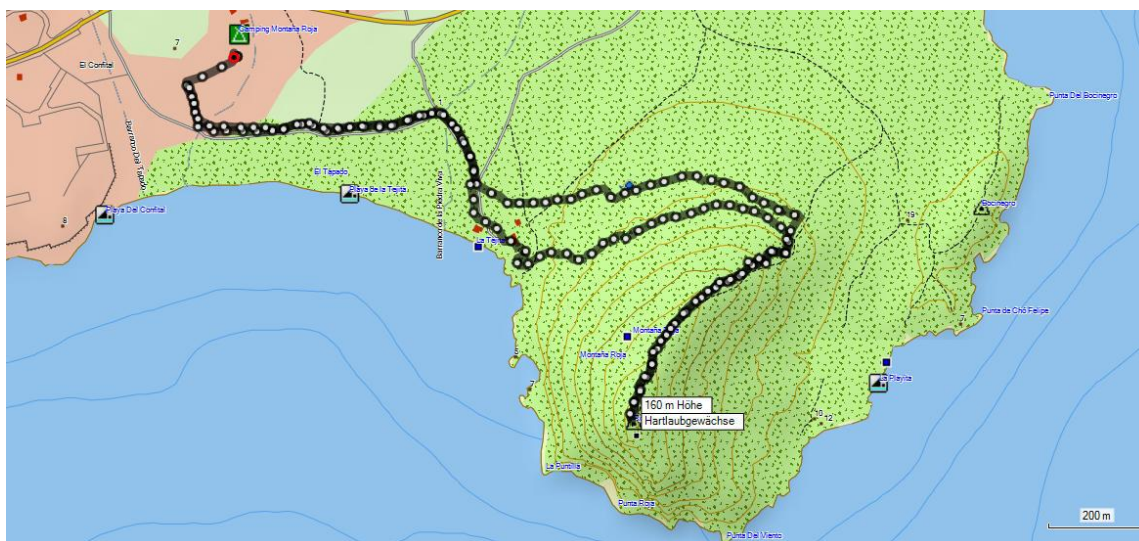
In der ersten Woche unseres Hierseins erkundeten wir im wesentlichen unsere nähere Umgebung. Meist zu Fuß, manchmal mit dem Bus. Was das Letztere betrifft, möchte ich erwähnen, dass man einen beachtlichen Rabatt erhält (besonders bei großen Entfernungen), wenn man nicht bar, sondern mit Bono-Bus-Tarjeta (=Ticket) bezahlt, die man für 15 und 30 € in verschiedenen Läden kaufen kann. Um noch was zum Preisniveau zu sagen: Ich habe festgestellt, dass der Preis einer Briefmarke in Spanien wie auch hier auf Teneriffa für eine Postkarte nach Europa (z.B. Deutschland) für alle Bereiche signifikant ist. In Deutschland bezahlt man dafür 45 Cent, hier 70 Cent (Brief 80 Cent). In den letzten Tagen war ich erstaunt, dass Gasoleo (=Diesel) hier bei 1,12 € bzw. 1,17 €

pro Liter liegt (es gibt Gasoleo A und Gasoleo B). In Spanien lag der Preis bei 1,37 bzw. 1,43.

Im Folgenden möchte ich mit Fotos auf zwei Ausflüge der letzten Tage eingehen.



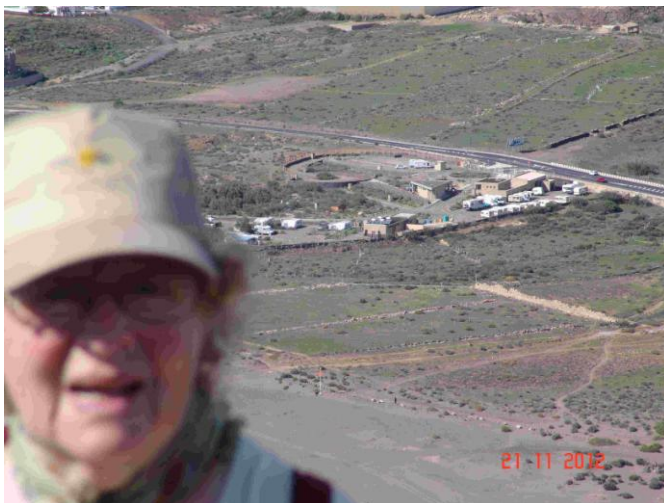
Direkt vor uns am Campingplatz liegt dieser 168 m hohe Berg Montaña Roja (=Roter Berg), der der Gegend und auch dem Campingplatz den Namen gab. Hinter ihm versteckt sich für uns die Sonne bei Sonnenaufgang. Wenn wir aber aufstehen steht sie bereits über ihm. Solche Erhebungen (Reste ehemaliger Vulkane) gibt es massig viele auf der gesamten Insel. Beim hiesigen ist vom ehemaligen Krater nichts mehr zu erkennen. Am 21. November haben wir ihn in einem 4,91 km langen Marsch in 1 Std. und 58 Min. Gehzeit erklommen (einschl. Rückweg, zusätzlich noch 1 Std. und 37 Min gestanden).



Unsere Marschroute, aufgezeichnet mit dem Navi. Die Angabe 160 Höhe bezieht sich auf die letzte Höhenlinie der Karte.



Blick vom Gipfel in Richtung (nordwestlich) unseres Campingplatzes. Vor uns am Geländer ein junges spanisches Paar, er mit freiem Oberkörper. So laufen die Männer hier gewöhnlich umher. Ich habe bei Ausflügen ein Oberhemd an, um keinen Sonnenbrand zu erhalten. Die großen grau bis bräunlichen Flächen sind überdachte Bananen- bzw. Tomatenplantagen, die es im Süden der Insel zu Hauf gibt. Neben dem Tourismus sind sie die zweite Monowirtschaft der Insel. In der kargen Landschaft sieht man hier und da Urbanizaciones (=Wohnblöcke), die man ab den 60-er Jahren bis zum Baustopp vor paar Jahren in die zerklüftete Natur gesetzt hat. Es sind das immer Blöcke aus Häusern gleichen Typs mit Palmenanpflanzungen, Garage und gepflegten Beeten aus niedrigen Gewächsen sowie einer sie umgebenden hohen Mauer. Wir können da nicht rein. Sie wurden von Baugesellschaften errichtet, die sie an Interessierte veräußern, auch Ausländer. Oft liest man Schilder „Se vende (=zu verkaufen)“ im Fenster. Sie werden ab 150 000 € angeboten. Im Bild kleben zwei von den Urbanizaciones (haben braune Farbe) direkt an den Plantagen. Der graue Streifen mit Turm in der Mitte des Bildes ist der Süd-Flughafen der Insel.



Blick auf unseren Campingplatz. Unser Womo ist rechts von Shenjas Kopf zu sehen (Sat-Antenne als winziger weißer Punkt über dem Dach). Am rechten Rand des Platzes stehen dicht nebeneinander Wohnwagen, die unbenutzt sind und für 30€/Monat geparkt werden können. Besonders im linken (runden) Teil des Platzes sind viele derzeit freie Stellplätze.



Shenja am sendero (=Pfad, markiert durch Steine) vor für die Insel typischen Hartlaubgewächsen. Im Hintergrund liegt der Badeort El Medano, wohl der erste planmäßig im Süden errichtete Badeort. Nachdem aber weiter im Westen des Südrandes von Teneriffa Los Cristianos, Las Americas und Costa Adeje entstanden, stoppte der weitere Ausbau von Medano und der Badeort verlor an Attraktivität.



Ständiger Begleiter bei Wanderungen sind Eidechsen, häufig ganze Gruppen. Zum Größenvergleich ist am linken Bildrand Shenjas Schuhspitze geeignet.

Direkt unten am Berg befindet sich ein FKK-Strand. Er ist am dichtesten bevölkert (im Vergleich zu den anderen Stränden unserer Gegend). Im ersten Bild weiter oben (mit Blick von Montana Roja) ist der zugehörige PKW- Parkplatz an der Straße (rechts von der weißen Urbanizacion) zu erkennen.



Blick auf den FKK-Strand. Im Bild ist der Bergabhang wirklich rotbraun gefärbt.



Um mal zu demonstrieren, dass auch wirklich Badende im Wasser sind, habe ich dieses Foto vom FKK-Strand eingefügt.

Gestern, am 23. November, waren wir erstmals in einem der mondänen
Urlaubsorte des Südens, in Los Cristianos. Vom Campingplatz aus ist der Ort nur

mit Bus oder Fahrzeug zu erreichen (will sagen, nicht zu Fuß).



Die punktierte Linie zeigt die Route des Busses von unserem Campingplatz (Anfang der Punkte rechts im Bild) nach Los Cristianos (links im Bild). Er fährt in einer Stunde durch alle Urbanizaciones (ausgenommen Palm Mar links im Bild) der Südspitze der Insel, beginnend in El Medano (ganz rechts im Bild, aber ohne rote Linie, da wir erst nach dem Ort einsteigen).



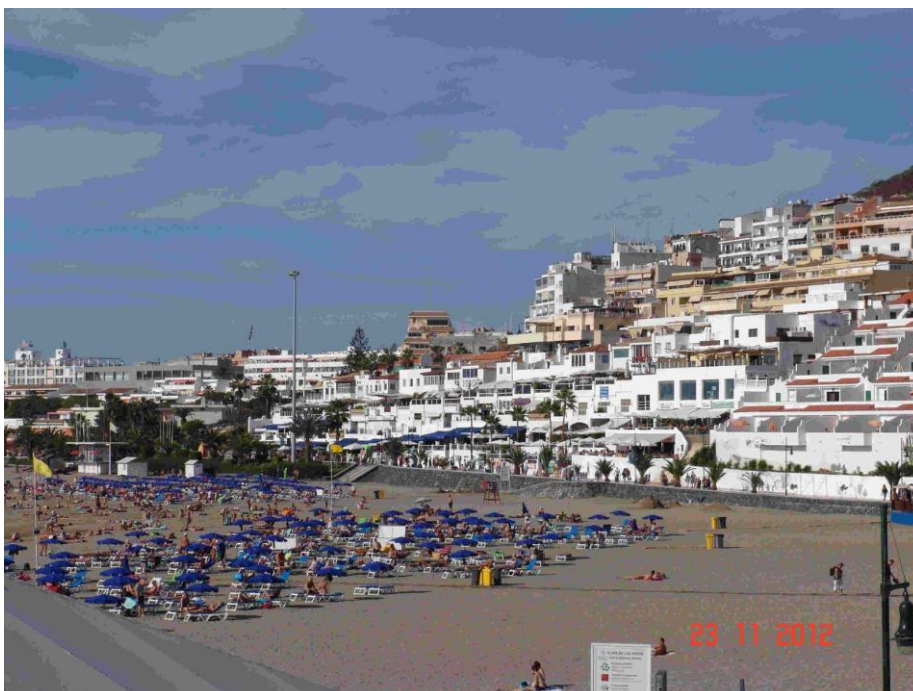
Teil des Stadtstrandes von Los Cristianos. Vor ihm ist der Hafen der Stadt, von dem aus man auch die westlich gelegenen Nachbarinseln La Gomera, El Hierro und La Palma besuchen kann. Zu den beiden Erstgenannten sind Eintagestouren möglich. Die Stadt besteht im wesentlichen aus Hotelbauten und Versorgungseinrichtungen. Sie rankt sich rings um den Berg Montana Chayofita (97 m hoch), der im Hintergrund zu erkennen ist.

Im Gegensatz zu der nur aus Bettenburgen bestehenden Retortenstadt Las Americas (sich westlich anschließend an Cristianos) und der danach folgenden

Costa Adeje hat Los Cristianos noch einen Stadtkern aus Wohnhäusern. Aber über die drei Orte erstreckt sich eine zusammenhängende 10 km lange Uferpromenade, im Osten begrenzt durch den Vulkanberg Guaza (428 m hoch). Die drei zusammenhängenden Orte entstanden in den letzten 30 Jahren. Weit über 200 000 Urlauber können sie gleichzeitig beherbergen.



Noch eine Aufnahme vom Stadtstrand Playa de Los Cristianos. Eine Liege kann man für 4 € mieten, für weitere 4 € einen Schirm dazu.



Da der Stadtstrand bald zu klein wurde, kam später (um die Ecke) der Strand Playa de Las Vistas in Cristianos dazu.



Shenja am Las Vistas. Am Strand liegen auch viele Damen topless.



Die abschließende Karte soll einen Überblick zu Los Cristianos geben. Auf der langgestreckten Landzunge befindet sich am Ende der Fährhafen (Schiffsymbol). Wir haben den Busbahnhof (Estacion de Bus) erkundet, da wir von ihm aus weitere Touren starten wollen, sowie unsere Lebensmittelvorräte in einem gut sortierten Mercadona aufgefrischt. Rechts auf der Karte sind Höhenlinien des Guaza zu erkennen. An seinem Fuße habe ich eine Wanderung vorgesehen.

Das wär's wieder mal.

Geschrieben am 24. November 2012 auf dem Campingplatz Montana Roja.